

L01901 Arthur Schnitzler an
Hermann Bahr, 14. 12. 1909

Dr. Arthur Schnitzler
Wien XVIII. Spoetzelgasse 7.

14/12 09

mein lieber Hermann, bei Berliner Gelegenheit einmal Halle mitzunehmen hab
ich mir längst vorgenommen – nur fñgt es sich immer so schwer, weil man ja viel
5 früher einen bestimmten Vorlese-Tag fixiren muß als man den Berliner Premièren-
tag weiß. Und mir persönlich macht weder das Zweck-Reifen noch das Vorlesen
(in großen Räumen) sonderlich viel Spaß. Aber wir wollen sehen. Deine Gicht
aber laß dir lieber von einem Dichter als von einem Obergeringenieur behandeln
– (nur nicht von einem Arzt natürlich) Ich stehe dir stets zur Verfügung – und
10 hoffe medizinisch schon genug vergeffen zu haben, um dir nicht empfindlich zu
schaden.

Ja, wenn ich eine luftige Novelle hätte! Und nun gar eine kurze! Mit dem Gegen-
theil kan ich dienen: Tragoedie in 5 Akten und einem Vorspiel aber die eignet
sich eher zum Aufgeführtwerden (Wie du schon daraus ersehen kannst, daß es
15 mir nicht möglich ist, von SCHLENTHER sowohl als von REINHARDT eine endgiltige
Entscheidung zu kriegen.) – Die COMTESSE MIZZI wird nun doch nicht zu dei-
nem »Concert« gegeben, der Abend würde zu lang, schreibt Brahm. Dabei hatt
ich schon an den Münchner Speidel schreiben lassen, er möchte auch womöglich
die zwei Stücke zusammenspielen. Nun hat SPEIDEL aber die COMTESSE wegen Fri-
20 volität, Kinderkriegen und Liebhaber-haben refufirt.

Die Hoffnung dich wieder einmal zu sprechen, geb ich noch immer nicht auf.
Vielleicht auf dem Semering. Und daß du den Leuten allerorten so viel von mir
erzählst, dank ich dir von Herzen. Wir grüßen alle aufs beste und wollen auch
Deiner verehrten Frau empfohlen sein.

25 Dein getreuer

Arthur.

© TMW, HS AM 60150 Ba.

Briefkarte, 2 Blätter, 4 Seiten, , 1554 Zeichen (die zweite Karte von Schnitzler mit »II.«
beschriftet)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☞ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill:
The University of North Carolina Press 1978, S.104–105. 2) Hermann Bahr, Arthur
Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wall-
stein 2018, S.428–429.